

Bemerkungen zu v. Thanners Suche nach dem Austernfischer.

Auf Seite 193 des letzten Jahrganges dieses Journals schreibt Herr v. Thanner: „Besonders auf Montana Clara soll nach der Aussage der Fischer *Thalassidroma leucorrhoa* (Vieill.) „alma mestre“ und *Bulweria anjinho* (Heineken) „perito“ genannt, brüten.“ Herr v. Thanner kann doch nicht *Thalassidroma leucorrhoa* (Vieill) meinen? Ich glaube nicht, daß dieser Sturmvogel auf den Kanarischen Inseln gebrütet hat.

Selbstverständlich unterscheiden die Fischer nicht zwischen Arten, wie *Oceanodroma leucorrhoa*, *Oceanodroma castro*, *Oceanites oceanus* und *Thalassidroma pelagica*, denen sie wahrscheinlich allen den Namen „Alma mestre“ beilegen würden. Jedenfalls brachte mir ein Fischer, während meines siebentägigen Aufenthaltes in Montana Clara ein Exemplar von „Alma mestre“, wie er es nannte, das er in einer Höhle gefangen hatte. Dieser Vogel war *Thalassidroma pelagica*. (Liun.)

Oceanodroma leucorrhoa (Vieill.) besucht zuweilen im Winter die Inseln. Von den früheren Autoritäten in der Ornithologie der Kanarischen Inseln, wie Webb und Berthelot, Bolle, Cabrera, Godmann oder Polatzek, erwähnt keiner diese Art mit einem Wort, während Meade-Waldo sagt, sie wird „zuweilen im Winter dort gesehen“. Es ist unwahrscheinlich, daß alle diese Ornithologen eine so wichtige Tatsache übersehen hätten. Nach seiner Beschreibung zu urteilen, hat Herr v. Tanner sich kein Exemplar der von ihm erwähnten „Alma mestre“ verschafft. Was „*Bulweria bulweria*“ betrifft, brütet diese Art in großer Zahl auf Montana Clara, wie berichtet wird. Ich habe eine Beschreibung von ihrem dortigen Nisten im Ibis 1914, p. 80—81, gegeben.

London, Januar 1914.

David A. Bannermann.

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

E. P. Tratz. Versuch einer Bearbeitung des Herbstzuges der Waldschnepfe auf Helgoland nach historischem und modernem Material. (Jahrb. Instit. Naturk. Neudamm 1913, Bd. II, Nr. 2. Lex. 8, 64 pp. m. 4 Karten und 4 Diagrammen.)

Die Arbeit behandelt den Herbstzug der Waldschnepfe auf Helgoland, und zwar von den Brutplätzen der Schnepfen bis Helgoland. Sie gründet

sich auf ein umfangreiches Datenmaterial, das Verfasser in zwei Teile scheidet. In das historische (von Gätke gesammelte) und in das moderne, das seit dem Jahre 1909 von der Kgl. biolog. Anstalt auf Helgoland zusammengebrachte Beobachtungsmaterial. Die Gätke'schen Aufzeichnungen erwiesen sich leider bei der nachgeholtten wissenschaftlichen Bearbeitung als recht unvollständig, lückenhaft und ungenau, wozu übrigens noch das Fehlen von genauen synoptischen Wetterkarten aus damaliger Zeit kommt. Von den durch 20 Jahre geführten Notierungen Gätkes liegen nur 199 Angaben über den Herbstzug der Waldschnepe vor, denen übrigens wiederholt ein Vermerk der gleichzeitig herrschenden Witterung beigelegt ist. Verfasser stellt diese Daten in einer Tabelle und in einer chronologischen Übersicht zusammen, um das Wenige, was daraus über den Zusammenhang von Wetter und Zug zu erkennen ist, vorzuführen.

Unvergleichlich geeigneter für eine wissenschaftliche Bearbeitung sind die zwar nur aus drei Jahren, dafür aber um so gewissenhafter verzeichneten modernen Beobachtungen. Mit diesen läßt sich an der Hand von Wetterkarten der innige Zusammenhang der Witterung und des Schnepfenzuges speziell in den Brutorten nachweisen, was uns Verfasser außer in Tabellen, chronologischen Zusammenstellungen usw. auch in 4 buntgedruckten Karten vor Augen führt. Jedes der drei Beobachtungsjahre wird einer eingehenden Untersuchung unterzogen und führt den Verfasser zu folgenden Ergebnissen: Die Helgoländer Schnepfen stammen aus Skandinavien, bezw. Finnland. Das Hauptkontingent stellen Mittel- und Südschweden. Der Zug beginnt Ende September, erreicht seine Kulmination Ende Oktober und endet Ende November. Als Veranlassung zum Aufbruch wirken zunächst Tiefdruck im Norden, darauffolgende Niederschläge, entweder Regen oder Schnee; dann Wandern des Tiefdruckgebietes gegen Süden. Sein Lagern über der Ost- oder Nordsee, Hochdruck im Norden, Rapide Kältezunahme und ausgedehnte Schneefälle in Nord- und Mittel-Schweden. Eine Hauptbedingung für das Erscheinen von Schnepfen auf Helgoland sind nicht allein starke NO-Winde über Jütland und Umgebung, auch die Stärke des Zuges hängt von der Ausdehnung der nordöstlichen Winde ab. Als Einfallsbedingungen auf Helgoland lassen sich bedeckter Himmel, Regen, Unwetter und starke Gegenwinde erkennen. Auf Helgoland erscheinen die Hauptzüge der Schnepfen stets nachts, meist in Gesellschaft von Drosseln. Der Zug verläuft in weiter Front. — Auf eine Reihe von Fragen lassen sich jedoch heute noch keine abschließenden Antworten geben, so beispielsweise auf die Frage: „Wohin wenden sich die Schnepfen, nachdem sie Helgoland passiert haben?“ — Es liegen eben viel zu wenig brauchbare Beobachtungen darüber vor, speziell aus West-Deutschland und aus England, welch letzteres Verfasser als das Ziel eines großen Teiles der Helgoland überfliegenden Schnepfen annimmt. — Am Schlusse seiner Abhandlung, dem noch 4 Tafeln mit 19 Diagrammen folgen, die den Zugsverlauf in den einzelnen Jahren schematisch darstellen, richtet Verfasser, nachdem er noch die Bedeutung von zwei erlegten Schnepfen

darlegt, die durchaus seine Ergebnisse bestätigen, an alle Jäger die Bitte, recht zahlreich Schnepfen zu markieren, damit alle noch offenen Fragen endgültig gelöst werden können.

T.

G. Janda und J. Babor. Velky illustrovany prirodopis vseh tri risi. I. dii savci a ptáci. (Große illustrierte Naturgeschichte aller drei Reiche. I. Band: Säugetiere und Vögel. Mit 534 Schwarzbildern und 37 Farbentafeln als Beilagen. — Prag (Jos. Rašín) 1913, 80, 588 pp.)

Die ersten 48 Seiten handeln ganz kurz von der allgemeinen Zoologie und ihrer Geschichte. Im zweiten Teile, welcher von den Vögeln handelt, erläutert der Autor, Prof. Janda, gleichfalls kurz zunächst die Anatomie und Morphologie des Vogelkörpers, erwähnt die Abstammung der Vögel vom Ichthyornis, worauf er zur Systematik übergeht. Er beginnt mit der Ordnung Passeres und mit der Gattung Corvidae. Neben den einheimischen Vogelarten behandelt er auch Exoten und verschiedene Käfigvögel. Er fügt ganz kurze Bemerkungen bei und führt auch bloß die Namen an, wie es ja auch anders gar nicht möglich ist, da die ganze Vogelwelt auf bloß 287 Seiten besprochen wird. Von den einheimischen Arten des palaearktischen Faunengebietes bringt er kurze Diagnosen und schildert gedrängt deren Lebensweise und Verbreitung auf der Erde. Bei manchen Gattungen gibt er in Fußnoten den Bestimmungsschlüssel nach Hartert an.

Das ganze Werk ist also kein spezielles über die Vogelwelt, sondern infolge Raummangels nur eine übersichtliche Naturgeschichte, welche mit der Ordnung Brevipennes endet. Das Werk hat daher hauptsächlich für denjenigen Wert, der die Vögel bereits kennt und soll daher kein Lehrbuch sein. Es stellt lediglich eine Art Revue der Naturwissenschaften dar. Im übrigen ist ersichtlich, daß das Buch ein Fachmann und zugleich Naturfreund und insbesondere ein Vogelliebhaber geschrieben hat.

Was die Schwarzbilder betrifft, so muß festgestellt werden, daß sie verschiedenen Ursprunges sind und daher auch ihre Qualität keine gleiche ist. Am getreuesten sind allerdings die Naturaufnahmen, was von den übrigen nicht immer behauptet werden kann.

Von den farbigen Beilagen sind die gelungensten, wie gewöhnlich und überall, die Bilder Kleinschmidts. Es wäre erwünscht gewesen, wenn dem Namensregister auch der Inhalt des ganzen Bandes beigelegt worden wäre.

K.

L. Brasil. Les Oiseaux d'eau, de rivage et de marais de France, de Belgique et des îles Britanniques. Méthode pratique pour déterminer rapidement et facilement, sans connaissances spéciales, tous les oiseaux fréquentant la Mer, les eaux douces et leur voisinage. — Paris (J. B. Baillière et fils) 1914. 8. 350 pp. et 142 fig. **Preis 6 Fr.**

Ein Buch, welches zwei Eigenschaften auszeichnen: es ist ebenso praktisch als hübsch und verfolgt den Zweck, dem Jäger die Bestimmung seiner gefiederten Beute ohne Vorkenntnisse zu erleichtern und zu ermöglichen, wie auch das Interesse für Ornithologie in Frankreich wieder zu beleben, und zwar in jenen Kreisen, die dieser Wissenschaft ferne stehen, aber doch ihren Teil zu selber beizutragen vermögen. Die den Laien zu meist abschreckenden wissenschaftlichen Erörterungen sind hier auf das äußerste Maß beschränkt, erfüllen aber ihren Zweck, ebenso ist der Bestimmungsschlüssel der Gattungen und Arten und deren Beschreibungen in möglichster Kürze abgefaßt. Daran schließen sich kurze Angaben über Vorkommen. Sehr begrüßenswert ist es, daß der Verfasser durchgehends die neue Nomenklatur angewendet hat, was für deren Verbreitung in einem derartigen Buche von großem Nutzen ist. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Auswahl der Abbildungen zugewendet, so daß — inklusive der vom Verfasser herrührenden — nur Gutes geboten wird. Möge das Buch, das seiner Aufgabe gerecht wird, das Interesse und die Kenntnis der Vogelwelt, in Jägerkreisen heben.

T.

G. Clodius. Der weiße Storch (*Ciconia alba*) in Mecklenburg im Jahre 1912. (Arch. Ver. Fr. Naturg., Mecklenburg, 67, 1913. p. 168—200.)

Bringt eine äußerst interessante Statistik der Niststätten des weißen Storches in Mecklenburg, aus welcher in einem Zeitraum von 10 Jahren ein Abgang von 66 Prozent ersichtlich ist. 1901 bestanden noch 3094, 1912 nur mehr 1072 besetzte Nester. Verfasser untersucht die Ursachen dieses bedeutenden Rückganges und nach seinen und seiner Bekannten Erfahrungen gelangt er zu dem Resultate, daß diese so bedeutende Verminderung in dem Abschusse von Seite der Jäger begründet ist, welche besonders seit Einführung der Fasanen dem Storch eifrig nachstellen, da sie in ihm einen Räuber junger Fasanen erblicken.

T.

Club van Nederlandsche Vogelkundigen. Jaarbericht. 3. — Deventer 1913, gr. 8. 124 pp. m. 4 Taf.

Der 3. Jahresbericht des unter Leitung Bar. Snouckaerts stehenden Klubs bringt wieder eine ganze Reihe schätzbarer Arbeiten, so neben den Sitzungsberichten den ornith. Jahresbericht 1912/13 von Baron Snouckaert mit 2 Taf., ein textbegleitendes Bild des bekannten verstorbenen Ornithologen v. Wickevoort Crommelin, über den Neststand des Rotkehlchens von de Meijere, Jagd auf einen Fischreiher von L. d. Priester, ein Sperbernest (prächtige Aufnahmen von R. Tepe), über die Bekassine von van Dedem, über einige Vögel des Tian-Shan von S. v. S., an den Ufern des Lac Léman von S. v. S., die in den Niederlanden vorkommende Subspecies von *Dryobates major* & *Pisus viridis* von H. C. Siebers etc.

T.

Julius von Bittera. Ornithologische Studien aus dem Parke der Militär-Oberrealschule in Kismarton. — (Aquila, XIX. 1912. p. 408—414). —

Nach kurzer Beschreibung der Lage und Bepflanzung des Parkes erzählt Verfasser über die Erfahrungen mit künstlichen Nistkästen, über Vertilgung der Vogelfeinde und Winterfütterung. Die Brutvögel, Durchzügler und Wintergäste werden genannt und zum Schluß Beobachtungen über den Einfluß der Witterung auf die Fortpflanzung der Vögel mitgeteilt.

Dr. J. Gengler.

R. Godfrey. Die Ueberwinterung des weißen Storches in Südafrika. — Brief und Artikel. Aquila XIX. 1912. p. 19—23. — Es wird hier einwandfrei nachgewiesen, daß europäische weiße Störche im Bezirke King Williamstown und anderen Bezirken Südafrikas auch während des europäischen Sommers in Afrika bleiben und sich dort meist von Heuschrecken nähren, deren Schwärmen sie nachziehen. Es sind dies junge, unreife Störche, die erst nach ihrer Mannbarkeitsbildung in ihr Geburtsland zurückkehren, um dort zu brüten.

Wieder eine Feststellung, die allein durch die Beringung gemacht werden konnte.

Dr. J. Gengler.

Ludwig Thalsz. Ueber den wirtschaftlichen Nutzen des Rebhuhns — *Perdix perdix* (L.). Erster Bericht. Vegetabilische Nahrung des Rebhuhns. — Aquila XIX. 1912. p. 166—201. — Genaue Untersuchungen von 285 Rebhuhningluvialien, die in den Monaten Jänner bis August gemacht wurden, ergaben das Resultat, daß das Rebhuhn in freier Natur zu den nützlichen Vögeln gerechnet werden muß, da seine hauptsächlichste Nahrung aus dem Samen jener schädlichen Unkräuter gebildet wird, welche in den Saaten wachsen.

Dr. J. Gengler.

E. Csiki. Die Insektennahrung des Rebhuhns (*Perdix perdix* (L.)). — Aquila XIX. 1912. p. 202—209. — Als Ergänzung der Arbeit von Thalsz untersuchte der Verfasser dieselben 285 Mageninhalte auf Insekten und fand solche in 177 Fällen. Auch diese Untersuchung zeigt, daß das Rebhuhn einen nicht zu verachtenden landwirtschaftlichen Nutzen durch Vertilgung von Insekten bringt.

Dr. J. Gengler.

Béla von Szeöts. Weitere Erfahrungen während meiner Schwalbenmarkierungen. — Aquila XIX. 1912. p. 369—372. — Eingehender Bericht über die Untersuchung der Brutschwalben des Beobachtungsgebietes und der Neumarkierungen: 1276 Rauchschatwen wurden bis jetzt beringt. Auch Junge von Kohl-, (57) Sumpf-, (18) und Blaumeisen (17) wurden gezeichnet.

Dr. J. Gengler.

Stephan v. Gaál. Vogelschutz in Ungarns Mittelschulen. — *Aquila* XIX. 1912. p. 415—424. — Verfasser hat an den Mittelschulen Ungarns einen „Jugendlichen Vogelschutz-Verband zu Déva“ gegründet. In dem interessanten Artikel schildert er die Entstehung dieses Verbandes, die Einrichtung und Arbeiten desselben. Nicht nur zu Vogelschützern an und für sich werden die jungen Leute erzogen, sondern sie üben auch eine Art Polizei über Vogelfänger und dergleichen Leute aus. Nicht nur der Schutz der Vögel wird den jungen Leuten gelehrt, sondern sie werden auch in der richtigen Annahme, daß nur ein Vogelkenner richtig Vögel schützen kann, zu solchen erzogen. Möchte die kleine Arbeit doch von allen Lehrern auch außerhalb Ungarns gelesen und ihr nachgeahmt werden.

Dr. J. Gengler.

László v. Szemere. Am Horste von *Aquila melanaëtus* Gm. und *Circus gallicus* Gm. — *Aquila* XIX. 1912. p. 441—451, mit einer Abbildung im Text. — Gibt sehr eingehende, selbst gemachte Beobachtungen über den erstgenannten Adler in Alcsik in Südostungarn in den Jahren 1910—1912 im ersten Teile der Arbeit. Im zweiten wird der Schlangenadler behandelt, der im Komitate Csik ein recht gewöhnlicher Vogel ist. Verfasser fand, was sehr zu beachten ist, am Flügelbug des weiblichen wie des dem Horste entnommenen jungen Exemplares je einen 1—2, 3 cm langen Flügelnagel.

Dr. J. Gengler.

Titus Csörgey. Der praktische Vogelschutz in Ungarn im Jahre 1911—12. — *Aquila* XIX. 1912 p. 373—398. — Der Artikel bespricht ausführlich die Maßnahmen des praktischen Vogelschutzes, wie solche in den Jahren 1911 und 1912 wiederum in Ungarn durchgeführt wurden und wie sie wohl kein anderes Land in derselben Weise bisher durchgeführt hat. Ganz besonderes Gewicht wird auf die Ansiedelung der Meisenformen in und um die Obst- und Weingärten gelegt, da diese Vögel hauptsächlich den Traubenwickler und den Springwurmwickler in Schach halten. Besonders wird das Anlocken der Meisen im Winter für diese Plätze geraten. Sehr interessant sind die angeführten Resultate der beiden genannten Jahre. Mögen doch alle Länder ähnlich Vogelschutz treiben und die Anleitung hiezu durch ebenso vorgebildete Männer geben lassen, wie das Königreich Ungarn.

Dr. J. Gengler.

Jakob Schenk. Bericht über die Vogelmarkierungen der Kgl. Ungar. Ornith. Zentrale im Jahre 1912. — *Aquila* XIX. 1912, p. 321—368. — Eine ausführliche Arbeit, die eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen

bietet. Beringt wurden im genannten Jahre 5581 Vogelexemplare in 79 Formen, darunter allein 1042 Jungstörche. Um gleich bei diesen zu bleiben, so wird in der Arbeit nachgewiesen, daß der Storchenbestand in Ungarn noch nie ein so großer war als 1912, im 5. Beringungsjahre. Was sagen dazu die Herren Gegner der Beringung? Was besonders der Kosmos-ornithologe Floericke, der den Storchenzug mit der Flugmaschine erforschen will? Große Kontingente stellten auch die Rauchschnalze, die Lachmöve, der Sichler, Purpur-, Rallen- und Nachtreiher. Auf die Menge der wieder rückgelieferten Ringvögel hier näher einzugehen, ist natürlich unmöglich. Um die Brutvögel zu zeichnen, wurden an den Nestern Roßhaarschlingen angebracht. Die gefangenen Vögel konnten ohne Verletzung wieder freigelassen werden und haben auch alle ohne Ausnahme ihr Brutgeschäft zu Ende gebracht. Auch wieder interessant für die Gegner der Beringung, die ja alle möglichen Gründe gegen diese aufsuchen und vorbringen, ist der Umstand, daß drei herabgefallene Mehlschnalzenester wieder angeknüttet und mit Schnüren befestigt, nicht nur ruhig weiter verwendet wurden, sondern daß auch die zweite Brut ohne Störung in diesen vor sich ging.

Dr. J. Gengler.

Otto Herman. Eine Skizze des Standes der Ornithophänologie. — *Aquila* XIX. 1912. p. 1—15. — Verfasser bezeichnet die Entstehung dieser Arbeit „aus Anlaß des Werkes von Eagle-Clarke“. Daher beschäftigt er sich auch in den ersten Seiten mit dem unter dem Titel „Studies in Bird Migration“ erschienenen Werk, führt die dort aufgeführten Behauptungen und Beobachtungen an und bespricht sie in kritischer Weise. Er kommt dann zu dem Resultat, daß trotz wichtiger und wertvoller faunistischer und ornithogeographischer Ergebnisse die Ausführungen des englischen Gelehrten für die Gesamtheit des Zugproblems und insbesondere für die Progression nichts bieten. Besonders fällt dem Verfasser auch auf, daß Eagle-Clarke die Vogelwarte Rossitten und die Ungarische Zentrale mit ihren epochemachenden Resultaten gar nicht erwähnt. Herman führt dann aus, daß wir durch die Beringung z. B. des Storches am Brutplatz und durch Auffinden des beringten Storches in der Winterherberge den Anfang und das Ende des Zuges bereits kennen, auch schon einzelne Stationen des Weges, aber große und weite Strecken sind uns noch unbekannt. Daher sollten die europäischen Staaten zusammenarbeiten, um dieses Problem der Verwirklichung mit gemeinsamen Kräften zuzubringen, denn auch die Ornithologie ist eine Vollwissenschaft und „das Studium des Vogels edel und jedes Opfers wert“.

Dr. J. Gengler.

Koloman Lambrecht. Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahr 1911. XVII. Jahresbericht der Kgl. Ungar. Ornith. Zentrale. — *Aquila* XIX. 1912. p. 43—150. — Verfasser gibt in der bekannten, äußerst genauen Weise

einen Bericht über den Frühjahrszug 1911 und führt 154 beobachtete Formen auf. Die Ankunftsdaten werden nach Beobachtungsstationen aufgezählt. Da Verfasser das ganze Gebiet in fünf geographische Regionen einteilt, so werden die Daten auch für diese Regionen gesondert aufgeführt. Ein Überwintern von 38 Formen wird festgestellt. Als Anhang sind noch eine Anzahl Ankunftsdaten von 22 Formen für Kroatien angeschlossen. Nur wer selbst in diesem Fache gearbeitet hat, weiß, welche enorme Fülle von Arbeit eine solche Zusammenstellung beansprucht und kann eine solche Veröffentlichung wirklich würdigen.

Dr. J. Gengler.

J. Hegyfoky. Wie der Vogelzug „exakt“ zu erforschen wäre. — *Aquila* XIX. 1912. p. 24—42. — Verfasser nimmt in sehr eingehenden Ausführungen Stellung zu der von Wigold angegebenen und als allein richtig befundenen exakten Erforschung des Vogelzuges. Er übt eine ziemlich scharfe Kritik an den Arbeiten des Helgoländer Beobachters, stellt eine Menge Fragen und wendet sich besonders gegen die Theorie des Mitwindes und dagegen, daß man aus der zur Zeit des Zuges auf Helgoland herrschenden Windrichtung auf den Herkunftsort und auf die Reisegeschwindigkeit des Vogels schließen dürfe. Die Arbeit ist sehr gut und interessant geschrieben und würde vielleicht noch besser gefallen, wenn der satyrische Ton weggelassen worden wäre.

Dr. J. Gengler.

Dr. Eugen Greschik. Mikroskopische Anatomie des Enddarmes der Vögel. — *Aquila* XIX. 1912. p. 210—269. Mit Taf. I. — Die prächtige Arbeit ist hervorgegangen aus dem Laboratorium der neu eingerichteten anatomischen Abteilung der Kgl. Ungar. Ornith. Zentrale. Der Enddarm wurde untersucht von einer ganzen Reihe von Vogelformen aus der Familie der Laridae, Charadriidae, Totanidae, Rallidae, Columbidae, Picidae, Hirundinidae, Muscipidae, Fringillidae, Alaudidae, Motacillidae, Paridae und Sylviidae. Die Ausführungen finden durch schematische Zeichnungen im Text und auf einer beigegebenen Tafel erläuternde Ergänzung. Zum Schluß ist noch eine vollständige Literaturangabe über die Anatomie des Verdauungstraktus der Vögel beigegeben.

Dr. J. Gengler.

Alwin Haagner. The White Stork in South Africa. — *Aquila* XIX. 1912. p. 16—18. — Eine kurze, aber interessante Zusammenstellung über unseren weißen Storch in Südafrika, über seine Ankunft dortselbst, seine Abreise, über dort sich auch während unseres Sommers aufhaltende und über die bis jetzt dort erbeuteten Ringstörche (31 ungarische und 24 deutsche).

Dr. J. Gengler.

Oesterreichische Monatsschrift für grundlegenden naturwissenschaftlichen Unterricht. — Wien (Verl. F. Tempsky) 1914. X. Heft 1.

Dieses seinem Zwecke in vorzüglicher Weise entsprechende Vereinsblatt des „Deutsch-österr. Lehrervereines für Naturkunde“, bringt p.

19—22 „Die Raubvögel als Naturdenkmäler“ von F. Knauer. „Einwanderung von sibirischen Tannenhähern in Europa“ von E. P. Tratz und wird in Zukunft eine von letzterem geleitete ornithologische Rubrik enthalten. T.

Nachrichten.



R. J. Ussher,

12. November 1913 zu Dublin, Irland, im Alter von 72 Jahren.

Dr. Ant. Fritsch,

emer. Prof. an der tschech. Universität in Prag, daselbst am 15. November 1913, im 82. Lebensjahre.

Joh. von Csató,

kgl. Rat, emer. Vizegespan, zu Nagy-Engid, am 13. November 1913, 81 Jahre alt.

An den Herausgeber eingegangene Schriften.

Chas. S. Tompson. Ergänzungen und Bemerkungen zum Nehrkornschen Eierkatalog. (Zeitschr. Ool. u. Orn. 1913.)

Bericht über die naturhistorischen Sammlungen des Provinzial-Museums zu Hannover. 1912/13. (Jahrb. Prov.-Mus. Hannover 1913.)

L. Gain. The Penguins of the Antartic Regions. (Smithson. Rep. 1912.)

E. P. Tratz. Eine Invasion des Seidenschwanzes und Hakengimpels in Europa. (Waidmanh. 33. 1913. Nr. 24. p. 574—575.)

E. Reitter. Fauna germanica (Käfer), IV. Bd. (Schr. d. Lehrerver. Naturk. Bd. XXVII. Stuttgart 1912.)

O. Buchner. Einführung in die europ. Meeresmollusken-Fauna. (Ibid. 29. Bd. 1913.)

R. Biedermann-Imhoof. Ein physiologisch besonders bemerkenswerter Fall von Geweihbildung. (Zool. Anz. XLI. 1913. Nr. 12, sep. 8. 4 pp. mit 4 Fig.)

— — Markierkämme an Geweihen. (D. Jäg.-Zeit. 1912, sep. 8, 2 pp.)

— — Angriffe verwilderter Hauskatzen auf erwachsene Hasen und einige sonstige Katzenerlebnisse. (Diana 1913. Nr. 5, sep. 8. 3 pp.)

— — Nachtrag. (Ibid 1913. Nr. 8, sep. 1 p.)

L. Brasil. L'Emeu de l'île King. (Bull. soc. Linn. Normandie. 6 Ser. 6. Vol. 1913, p. 76—97.)

P. L. Angerer: Dr. Genczik. (LX. Progr. k. k. Ob.-Gymn. d. Benediktiner. Kremsmünster 1910. 28 pp, m. Port.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von, Gengler Josef

Artikel/Article: [Literatur. 55-63](#)